

# DORFBLATT



für Borkow • Hohenfelde • Neu Woserin • Rothen • Schlowe • Woserin

Ausgabe Nr. 5, 2015

## Flüchtlingsgespräch

Jeden Tag lesen wir die Nachrichten von immer neuen Flüchtlingen, die vor Krieg und Terror, vor Hunger Armut ihre Heimat verlassen müssen und Zuflucht in Europa suchen. Und immer häufiger müssen wir von Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte lesen, von Verachtung und Diskriminierung derjenigen, die unter lebensgefährlichen Umständen ein sicheres Land erreicht haben. Viele Mitbürger in unserer Gemeinde waren selber Flüchtling oder sind Nachkommen von Flüchtlingen. Vor 1945 wohnten 103 Menschen in Rothen, nachdem die Dorfbewohner die Flüchtlinge 1946 aufnahmen, waren es 181 Bewohner in Dorf! In einem Gespräch am 18. August 2015 hat Erna Vogelgesang, (86) geborene Luschas, erzählt, wie es ihr vor 70 Jahren auf der Flucht und danach ergangen ist.

„ Ich stamme aus Ostpreußen, aus Insterburg. Ich war damals 16 Jahre alt. Wir sind mit dem Zug geflüchtet. Es kamen Lautsprecherdurchsagen, dass alle Frauen und die kleinen Kinder flüchten sollten und dann sind wir in den Zug. Wohin die Reise ging, wussten wir nicht. Wo ein Zug stand, sind wir eingestiegen. Wir Jungen sind auf dem Puffer der Wagons gesessen oder auf dem Dach, damit alle mitgekommen sind. Zu essen hatten wir nichts. Wir sind betteln gegangen oder wenn irgendwo Halt war, auf die Felder und haben Kohlköpfe oder Kartoffeln genommen. Wir haben geschaut, dass uns die Leute nicht gesehen haben. Wir haben uns rangeschlichen, damit wir was bekamen. Über Neustrelitz und Kronskamp bei Laage sind wir bis nach Borkow gekommen. Dort hat der Bürgermeister gestanden und die Leute nach jedem Dorf mitgenommen. So kamen wir nach Rothen. Der Bürgermeister hat die Leute untergebracht. Wir sind bei Ferl untergekommen, in einem Insthaus, das heute nicht mehr steht. Mit 4 Kindern und drei Erwachsenen waren wir in

der Oberstube in einem Zimmer untergebracht. Dort standen zwei Doppelstockbetten, das sehe ich noch wie heute. Kurz vor Weihnachten kamen dann noch der Vater und ein Bruder. Wir hatten nichts, nur was wir auf dem Leibe trugen. Zu essen hatten wir auch nichts. Aus den Mieten haben wir



Erna und Werner Vogelgesang heirateten 1950

Rüben und Kartoffeln geholt. Einen Liter Milch gab es für 9 Personen von Frau Ferl, die selber als Witwe drei Jungs zu versorgen hatte. Ich war 16 und habe dann unten in der Küche Suppe gekocht, *Fortsetzung Seite 2*

Fortsetzung

Milchsuppe, mehr Wasser als Milch. Brot gab es bei Kaufmann Nehls in Schlowe, der in der Küche eine Verkaufsstelle eingerichtet hatte, wo es gegen Marken Lebensmittel gab. Ich hatte keine Schuhe, die waren mir auf der Flucht gestohlen worden. In Borkow fand ich ein paar Holzlatschen, Größe 43, die hab ich mit einem Band am Fuß festgebunden. Wir hatten kein Geld, außer 100 Mark, die uns Bekannte auf der Flucht gegeben hatten. Damit haben wir uns durchgeschlagen. Wir hatten als Flüchtlinge wenig Kontakt zu anderen, aber es gab auch kaum Konflikte. Wir Jungen trafen uns abends auf der Treppe des Gutshauses und haben uns unterhalten. Werner kam ein Jahr später, 1946. Die Eltern Vogelgesang waren bei Neckers untergebracht. 1950 haben wir geheiratet. Wir sind mit nischt hergekommen, wir wurden unterwegs ausgeraubt. Als wir im Dorf um ein Messer oder ein Tasse gefragt haben, bekamen wir als Antwort: 'ne Tasse können wir geben, aber ohne Henkel. Ich habe bei den Einzelbauern angefangen zu arbeiten. Lohn gab es nicht, nur etwas zu essen. Schule war auch nicht möglich, wir hatten kein Fahrrad, wie sollte man dahin kommen. In Insterburg war ich ein Vierteljahr als Verkäuferin in Ausbildung beim Kaufhaus Heiser. Dann mussten wir weg. Mecklenburg war ja auch ein armes Land, von den Leuten war nicht viel zu holen. Einmal, als der alte Vogelgesang einen Nachbarn um einen Liter Milch bat, meinte der: Sie wollen wohl schwelgen! Bei ihm waren auch 10 Leute untergebracht. Aber die Leute waren auch gut zu den Flüchtlingen, Frauen, die keine Männer mehr hatten und selber die Kinder versorgen mussten. Es wurde erst besser, als man wieder seine eigene Wirtschaft hatte, Vieh, Garten und Haus.“

Das Gespräch wurde aufgezeichnet von Chr. Lehsten



**Café-Restaurant „Zur Rothen Kelle“**

Kastanienweg 8, 19406 Rothen

Tel. 0176 - 78111 652

## Bericht aus der GV-Sitzung am 15.09.2015

Nach Absolvierung der Formalitäten, wie Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Sitzung berichtet die Bürgermeisterin über die vergangenen Wochen:

Die für alle gute Nachricht: die Schlower Dörschaft und der Kinderring e.V. haben sich hinsichtlich der Nutzung des Steges am Klein Pritzer See geeinigt.

In Woserin gab es einen Wasserrohrbruch, der inzwischen von der Fa. Eurawasser als Geschäftsbesorger für den WAZ Güstrow-Bützow-Sternberg beseitigt wurde.

Im Verlauf der Tagesordnung ist eine erste Diskussion zur Aufstellung des gemeindlichen Haushalts in 2016 vorgesehen. Die Notwendigkeit ergibt sich aus der weiter voranschreitenden Flurneuordnung und der hier entstehenden Projektideen für den Straßenbau und für eine bessere touristische Infrastruktur. Weiterhin kommt das Feuerwehrauto nicht mehr durch den nächsten TÜV.

Die Gemeinde Prasdorf hat zu einem Besuch anlässlich des Tages der Deutschen Einheit eingeladen. Jeder Borkower ist herzlich willkommen. Frau Eva Auestergerling gibt die Betreuung des Dorfgemeinschaftshauses aus persönlichen Gründen ab, Frau Doreen Schröder übernimmt.

Die Gemeinde hat keine weitere Bewilligung für den Einsatz von Bundesfreiwilligen (BFD) bekommen. Es wäre daher zu überlegen, ob die Gemeinde einen Gemeindegarten einstellt.

Im Rahmen des Zuverdienst-Modells wäre eine Arbeitszeit von täglich ca. 2,5 h zu 8,50 € Stundenlohn möglich. Die Finanzierung müsste vollständig aus dem Haushalt erfolgen.

Der Ortsteil Rothen hat es in die engere Wahl im Wettbewerb „Kerniges Dorf“ geschafft. In den nächsten Wochen kommt eine Jury die sich Rothen ansieht.

Der Technikstandort der Fa. Rethmann wird nach Gägelow verlegt, eine neue Nutzung für den Betriebshof ist bisher noch nicht bekannt.

Der Stall in Borkow (Richtung Mustin) ist wieder voll belegt.

Herr Mai informiert, dass der Kanuverkehr an der Mildnitz wieder zunimmt und damit die unschöne Belastung der Natur mit wilden „Klogängen“ im

Wald und auf den privaten Grundstücken. Das Schild „Kanu verboten“ ist weg.

Herr Rau kritisiert, dass die Bürger sich mit Ihren Anliegen an die Verwaltung in Sternberg wenden sollen und nicht mehr an die Bürgermeisterin (das Dorfblatt berichtete).

Frau Klein und Herr Mai schließen sich dieser Kritik an.

Frau Rosenfeld erläutert den Sinn dieses Vorgehens. Beabsichtigt sind kurze Entscheidungs- und Umsetzungswege bei Dingen des „täglichen Lebens“. Selbstverständlich steht Frau Rosenfeld jedem Einwohner für seine Sorgen und Nöte gern zur Verfügung.

Insbesondere im Verfahren der Flurneuordnung sind etliche Probleme aufgelaufen, hier auch besonders heftig durch vermeintlich unzureichende Informationen der betroffenen Grundstückseigentümer.

Im Rahmen der weiteren Sitzung und Abarbeitung der Tagesordnung werden folgende haushaltsrelevanten Sachverhalte erörtert:

1. Auftragserteilung nach Ausschreibung zur Erneuerung eines Weges in Borkow im Bereich Hof  
2. Flurneuordnung:

die durch das Land M-V zur Verfügung gestellten Fördermittel steigen von 60 auf 70 %

Zur Einwerbung der Fördermittel erstellt die Gemeindevertretung folgende Prioritätenliste:

a) Verbindungsstraße Hohenfeld – Bolz ca. 270 T EUR

b) Ortsdurchfahrt Hohenfeld ca. 24 T EUR

c) Bolzplatz in Borkow ca. 30 T EUR

Es ist eine Erweiterung der touristisch nutzbaren Wege, besonders an der Mildenitz, vorgeschlagen worden. Dieses muss mit den betroffenen Grundstückseigentümern besprochen werden.

3. Mannschaftswagen der Feuerwehr

Dieser erhält keine weitere Straßenzulassung da defekt. Die Reparatur kostet ca. 1.000 EUR; gibt aber keine Gewähr, dass nicht wieder etwas kaputt geht, der Mannschaftswagen ist über 20 Jahre alt.

Es besteht die Möglichkeit ein ausgemustertes Fahrzeug der Polizei, welches entsprechend umgerüstet wurde, zu erhalten, Zuzahlung 5 T EUR.

4. Beschäftigung eines Gemeindearbeiters

Dieses wird im Interesse der Pflege der gemeindlichen Grundstücke befürwortet, die Finanzierung muss geklärt werden.

5. Erste Ergebnisse der Umstellung der bisherigen Straßenlampen auf LED Leuchten sind

positiv. Die Straßenlampen in Woserin werden vollständig umgestellt.

6. Die Beschilderung in der Gemeinde (Straßen- und andere Hinweisschilder) ist altersschwach und teilweise verschlissen. Die Beschilderung gemäß geltendem Verkehrsrecht muss erneuert werden.

7. In der Ortslage Rothen müssen die Straßenbäume beschnitten werden. Der Totholz-Anteil ist hoch. Dieses hat auch der letzte Sturm gezeigt.

8. Im Bereich Hof Borkow ist die Entwässerung defekt, eine Lösung ergibt sich vermutlich im Rahmen des Ausbaus des Weges.

9. Am 26.09.2015 ist ein Arbeitseinsatz geplant (gewesen). Es wurde die ehemalige Feuerwehrgarage im Bereich des Dorfgemeinschaftshauses aufgestellt. Hier sollen zukünftig diverse Gerätschaften untergebracht werden.

Borkow, 06.10.2015, Regina Nienkarn



Adventsausstellung  
5. und 6. 12. von 13 bis 19 Uhr

Außerdem gibt es ein kleines Feuer, heiße Getränke und Apfelbrot.

Keramik K. Otolski, Lindenstr. 6, 19406 Woserin  
mobil: 0176 - 81281166 , [www.handwerkwoserin.de](http://www.handwerkwoserin.de)

### Zahlen und Fakten:

## FF Borkow

Momentan zählt die Borkower Wehr 11 aktive Mitglieder. In der Jugendfeuerwehr engagieren sich 3 Jungkameraden.

2014 erfolgten 13 Einsätze, in diesem Jahr beläuft sich die Bilanz bis jetzt auf 9.

Gründe: überwiegend Sturmschäden, Ölspurenbeseitigung, Hilfeleistungen, ein Verkehrsunfall, zwei Brände, Tierrettungen (Schwäne befreien) und auch das Suchen vermisster Personen.

## Neu Woserin feierte sein Dorffest

Dank vieler fleißiger Hände und toller Ideen feierten wir Neu Woseriner mit zahlreichen Gästen am 9. September unser Dorffest. Die Frauen des Ortes planten langfristig den Ablauf und stimmten den Speiseplan ab - Fred Müller stand als langjährig erfahrener Grillchef bereit. Zwischen Kaffee-Kuchen und dem ersten Steak galt es, einen geistig-körperlichen Hindernisparcours zu absolvieren. Ob es am verfrühten Anstoß auf den sicher geglaubten Sieg lag - beim Tauziehen mussten sich die Männer



klar geschlagen geben. Treffsicherheit beim Gummistiefel-Weitwurf oder Geschicklichkeit (bzw. Cleverness) beim Luftballonrennen - die Latte lag ziemlich hoch! Nach dem "Wettkampfteil" hieß es "Essen fassen" und Gläser füllen - unsere Frauen reichten ihre kulinarischen Köstlichkeiten und wir Männer bedankten uns musikalisch (Blech-Gießkannen-Trio Müller-Moritz-Klein) mit einer Variation des Queen-Klassikers "We will rock you" - wir hoffen, die GEMA zeigt Nachsicht. An dieser Stelle ein Dank an Herrn Moormann, der rechtzeitig vor dem Dorffest in Abstimmung mit der Bürgermeisterin unseren Feuerlöschteich vom Busch- und Baumbewuchs aufwendig befreite. Wenn auch nicht die Absicht bestand, unser Fest mit einem Dachstuhlbrand zu beenden, so ist es doch für alle Neu Woseriner ein schönes Gefühl, dass genug Wasser da ist, wenn es einmal dringend benötigt wird. Nach vielen netten Eindrücken, Gesprächen und "Zuprösterchen" endete unser Dorffest mit dem festen Vorsatz - Auf ein Neues!

Text/ Bild: H-H Klein



## Gemeindefest in Borkow

Das 8. Gemeindefest fand am 1.8.2015 auf dem Sportplatz in Borkow statt. Bei herrlichen Sonnenschein fanden sich zahlreiche Einwohner der Gemeinde und Besucher zum Verweilen ein. Königlicher Besuch an diesem Nachmittag war Alicia Knedel aus Borkow. Sie ist die diesjährige Rosenkönigin des Vereins Dialog und Action. Spaß und Spannung brachte an diesem Nachmittag der Zauberer Gernot Vogelgesang aus Rothen. Mit tollen Zaubertricks zog er die Besucher in seinen Bann. Unterhaltung gab es auch für die kleinsten Besucher mit einer Malstraße und wer mutig war konnte beim Tauziehen seine Kräfte messen.

Anklang fand auch wieder die Tombola - vorbereitet durch Eve Äustergerling. Für Musik sorgte auch in diesem Jahr DJ Dargo. Die Frauen der Sportgruppe Borkow hatten wieder einmal leckeren Kuchen gebacken und fürs Herzhafte und gegen den Durst sorgten Peter und Ingrid Janczack. Bei Livemusik und Tanz endete dann das Gemeindefest. Ich möchte auf diesem Wege allen danken, die zum Gelingen des Dorffestes beigetragen haben. Um auch künftig ein Gemeindefest organisieren zu können, sind wir auch weiterhin auf Spenden, z.B. Sachspenden für die Tombola angewiesen.

Kersten Latzko

# Sommerfest am 22. August in Schlowe

Auch in diesem Jahr haben die Schlower was auf die Beine gestellt bei ihrem traditionellen Sommerfest. Oder war es ein Dorffest? Dabei zu sein, das war es, was schließlich zählte.

Das sommerliche Wetter und die familiäre Atmosphäre war den Schlowern, Freunden und geladenen Gästen an diesem unvergesslich schönen Nachmittag und den lauen Abendstunden sicher. Durch das wieder einmal sehr abwechslungsreiche Programm führten Johanna Hermann und Klaus



im Garten von Entertainer Klaus-Jürgen Schlettwein

Jürgen Schlettwein. Nach einer Stärkung am köstlichen Kuchenbuffet gab es Gelegenheit zu Kultur „Up platt - för jeden wat“, sportliche Einlagen und lustige Spielen wie Apfelfischen, Riesenmicado oder Trockenangeln. Bei allen Aktivitäten konnten die Teilnehmer Punkte sammeln. Am Abend wurden dann die großen und kleinen Sieger geehrt. Baldur Bösler, der in unserem kleinen Schlowe über

viele Jahrzehnte in besonderer Weise wirkte, wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Er wurde zum ersten Ehrenbürger Schlowes gewählt und war über diese Auszeichnung sichtlich gerührt. Höhepunkte gab es während dieses gemütlichen Festes am Samstag viele! Sportlich gesehen zählte ganz bestimmt das Bootsrennen dazu, bei dem insgesamt 13 Kanus an den Start gingen. Auch der deftige ungarische Kesselgulasch, erstmals im vereinseigenen Suppentopf und so mancherlei andere Leckerbissen, haben allen vortrefflich gemundet, und bei einem guten Tropfen und einigen tanzbaren Klängen endete auch dieses schöne Sommerfest im späten Mondschein über dem Klein Pritzer See.

Maren Fischer



Vorbereitung Kanu- Wettbewerb, Boot vorn: Torsten Walter, Brunhilde Schädlich



Herbst in Schlowe, Foto: M.F.

## Platt gemacht!

Was 1966 ein Neubau war, liegt 2015 in Trümmern. Seit Mitte September ist der ehemalige Neubau in Borkow nur noch ein Haufen Schutt, der entsorgt werden muss. Es war kein Bedarf mehr für die 32 Wohnungen im höchsten Haus von Borkow. Da war es billiger und sinnvoll, das Haus abzureißen,



Neubau 1966, Foto: Liebscher

als den Leerstand zu finanzieren. So richtig schön war es ja nicht. Aber einst waren die Wohnungen begehrt, weil sie komfortabler waren als mancher alter Katen im Dorf. Da die Industrialisierung in der Landwirtschaft die meisten Arbeitskräfte wegrationalisiert hat, es weniger Arbeit auf dem Dorf gibt, entvölkert sich unser Land. Da sollten wir in unseren Gemeinden aufpassen, dass nicht nur die Häuser platt gemacht werden. Man kann hoffen, dass die entstandene Lücke mit neuen Häusern bebaut und wieder belebt wird. CL



Foto: CL

## Feierliche Stegeinweihung am Klein Pritzer See

Endlich geschafft! Das kann man getrost in diesem Fall sagen. Dieser Stegbau am Klein Pritzer See beschäftigte den Verein Schlower Dörpschaft bereits ab 2012, also schon seit rund 3 Jahren. Und obwohl auch die diesjährige Badesaison ja fast vorbei ist, die besondere Freude der Schlower über die Fertigstellung und künftige Nutzung des immerhin über 30 Meter langen Steges, ist einfach unfassbar! Am Samstag, dem 19. September fand dazu eine offizielle Stegeinweihung vor Ort statt,



zu der der Verein herzlich geladen hatte. Zahlreiche Anstrengungen, Diskussionen, viele Gespräche mit Ämtern, Behörden, auch der Gemeinde sowie eine Partnerschaft mit dem Kinderring Berlin waren nötig, bis für das Antragsverfahren zum Stegbau die Weichen endlich auf „Grün“ standen. „Es war schon ein besonderer Kraftakt, der die Vereinsmitglieder der Dörpschaft jedoch nur noch enger miteinander verband . . .“ so wurde berichtet. Auch Bürgermeisterin Regina Rosenfeld gratulierte der Dörpschaft und den Schlower Bürgern und fand zur Einweihung ein paar treffende Worte. Unter den vielen Gästen waren nicht nur die Schlower gekommen. Auch die künftigen Nutzer der Bootsliegeplätze, meist Privatpersonen aus der Region, Ferienhausbesitzer, Hobby Angler und nicht zu vergessen, einige Mitglieder der Borkower Feuerwehr, sie alle bekundeten ihre Wertschätzung durch ihre Anwesenheit. Der Grundstein für ein zweckorientiertes Miteinander aller Nutzer dieser Gemeinschaftsstegeanlage ist somit geschaffen! M.F.

# Mecklenburger Gabel Eintopf

Zutaten für 2 Personen:

150 g. Kartoffeln, 150 g Möhren, 150 g Steckrüben, 50 g Butter, 2 Koteletts, Rinderbrühe, Petersilie

Zubereitung:

Geschälte Kartoffeln, Möhren und Steckrüben(Wruken) fingerdick schneiden. Dann die Wruken blanchieren (überbrühen oder kurz aufkochen). Anschließend wird das Gemüse in einen Topf geschichtet, leicht gesalzen und gepfeffert - 50 g. Butter dazugeben und mit Brühe auffüllen. Obenauf kommen zwei mit Salz und Pfeffer gewürzte Kotelettscheiben (natur). Die Brühe soll bis zu den Koteletts reichen. Dann wird der Topf mit einem Deckel verschlossen, man lässt das Ganze 15 bis 20 Minuten kochen, bis alles gar ist. Den Gabeltopf mit gehackter Petersilie bestreuen und servieren.

**Guten Hunger !**

Das Rezept stammt aus „Boltenhagen bittet zu Tisch“. hrsg. von Rainer Schmidt, Boltenhagenverlag



## Ihre Mailadresse ist gefragt

Wenn Ihnen das „Dorfblatt“ gefällt und Sie es digital als pdf zugeschickt haben wollen, dann bräuchten wir Ihre Mailadresse. Sie können die Adresse senden an: [dorfblatt-borkow@gmx.de](mailto:dorfblatt-borkow@gmx.de) Wir versichern Ihnen, dass diese Adresse nur für den digitalen Versand des „Dorfblatts“ genutzt wird.

Die Redaktion

# Veranstaltungskalender

**13. und 14.11.** „Hinterland“ Kunsthandwerkermarkt im Kulturhaus Mestlin von 11 bis 18 Uhr

**12. und 13.12.** *Schmuck und Gemälde* im Gutshaus Rothen von 11 bis 18 Uhr

**12. und 13.12.** 100 Weihnachtskrippen aus aller Welt auf dem Dachboden des Rothener Hofes von 11-18 Uhr



**12.12.** Weihnachtsfeier in Borkow ab 14 Uhr

**12. und 13.12.** Tannenbaumverkauf. An beiden Tagen von 9 Uhr - 17 Uhr im Forsthof Schlowe !

*Die Veranstaltungen bei Bauer Korl finden Sie in der Anzeige Seite 16.*

## Weihnachtsfeier in Borkow

Die alljährliche Weihnachtsfeier der Gemeinde Borkow findet am 12.12.2015 um 14.00 Uhr im Gemeindehaus in Borkow statt. Wir laden alle zu einem netten Nachmittag mit vorweihnachtlicher Stimmung ein. Bringt bitte euer schönstes Kaffeegedeck und ein Punschglas mit. Der Gast mit dem originellsten Kaffeegedeck wird prämiert. Kersten Latzko

## 20 Jahre Ferien im Gutshaus Borkow

Nun hat Familie Röhrdanz das Gutshaus bereits fast 20 Jahre. Wie schnell ist die Zeit vergangen und was haben wir alles verändert in diesen Jahren. Als wir das Gutshaus von der Gemeinde kauften, haben wir eigentlich nicht gewusst, wieviel Arbeit auf uns zukommt.

Wir wussten damals nicht, was für ein Ort Borkow war, bekannt war uns die Landschaft, unbekannt waren uns die Bewohner von Borkow. Das sollte sich bald ändern. Der Zustand des Hauses und die Lage waren besser als zahlreiche andere Objekte und auch unsere Tochter, damals gerade 5 Jahre alt, war sofort vom Gutshaus begeistert, nicht zuletzt wegen des Spielplatzes, der vom Kindergarten noch gut



Foto: Röhrdanz

ausgestattet war. Außerdem war die Einrichtung des Kindergartens noch fast vollständig vorhanden. Davon war unsere Tochter ebenfalls sehr positiv eingenommen. Nach längeren Verhandlungen mit dem damaligen Bürgermeister Herrn Komischke und der Entwicklung des Nutzungskonzeptes waren wir sicher, dass wir die neuen Besitzer des Gutshauses werden wollten. Herr Komischke legte uns den damaligen Hausmeister, Herrn Heinz Lehmann, sehr ans Herz. Dies war ein Glücksfall für uns, denn Heinz, wie wir ihnen später nannten, kannte das Haus wie seine Westentasche. Er wusste einfach alles, er wusste, wo jede Leitung lag, und konnte uns bereits einen kleinen historischen Überblick über die Vorbesitzer des Gutshauses geben. Später habe ich dann selbst viele historische Dokumente gesammelt und eingesehen, um mehr Informationen über das Gutshaus zu bekommen. Heinz hat bei der Renovierung des Hauses sehr engagiert mitgearbeitet und uns immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden; ohne ihn wäre das

Haus nicht so wie es heute ist. Er hat uns beim Umbau zu Ferienwohnungen sehr unterstützt und viele unserer Vorstellungen umgesetzt. Einige Zeit später kam noch Birgit Plege dazu. Diese beiden Mitarbeiter waren unser Dream-Team, sie haben uns tatkräftig unterstützt und vor Ort viel erledigt, während wir in Neu-Isenburg, Frankfurt oder Hamburg in unseren Berufen stark eingebunden waren. Sie waren immer da, und wir konnten uns immer auf sie verlassen auch in schwierigen Situationen mit den Feriengästen. Zu beiden hat sich eine gute Freundschaft entwickelt und obwohl beide heute nicht mehr für uns tätig sind, treffen wir uns weiterhin zum gemeinsamen gemütlichen Kaffeetrinken.

Zusammen haben wir es geschafft, aus dem Gutshaus ein schönes Feriendomizil für Familien zu machen und freuen uns auf die 20ste Saison, um Gästen die schöne Umgebung nahe zu bringen.

Wir haben Borkow lieb gewonnen und können uns keine schöneren Ferien vorstellen. Wir sind begeistert von der Landschaft und von den Menschen in Borkow. Zu vielen Borkowern haben wir nicht den direkten Kontakt, aber zu den direkten Nachbarn haben wir eine gute Beziehung entwickeln können. Wir sind gern hier und wollen noch viele Jahre bleiben. Inzwischen steht mit unserer Tochter bereits die nächste Generation in der Mitarbeit, insbesondere was die neuen Medien angeht. Übrigens sind wir jetzt länger Besitzer des Gutshauses als viele Vorbesitzer wie Familie von Campe oder Familie von Tiedemann. Zu den einzelnen Gutsbesitzern habe ich noch viele Informationen recherchiert, ich werde sie noch einmal zusammenfassen und aufschreiben.

S. Röhrdanz

Ausstellung • Möbel  
Holzworkshops

[www.holzkunstwohnen.de](http://www.holzkunstwohnen.de)



Kontakt: Ulrike Steinhöfel 038485 509254

## Geboren in Neu Woserin

Shanice Dopatka-Keding (15) und ihre Schwester Soraya (13) sind echte Neu Woserinerinnen. Mit ihren Eltern wohnen sie in einem schönen neu aufgebauten Haus, das liebevoll eingerichtet ist. Unter den Nachbarskindern – es gibt in Neu Woserin

10 Kinder und Jugendliche – haben sie auch ein paar Freunde, aber leider ziehen die jetzt weg. Die beiden Schwestern gehen in Parchim zur Schule und haben einen wirklich langen Tag. Da der Schulbus nicht nach Parchim fährt, werden sie von den Eltern morgens zur Schule gebracht und fahren abends mit ihnen wieder nach Hause. Da kann es manchmal schon Halb Neun sein. Drei Mal die Woche haben sie Volleyball-

training von 17.30 bis 19.30 Uhr, Hausaufgaben machen, zu Hause bei der Gartenarbeit helfen, da ist der Tag gut ausgelastet.

Und wie gefällt den beiden das Leben auf dem Dorf? „Manchmal ist es langweilig, aber dann auch wieder schön. Man kann nirgendwo hingehen, shoppen geht auch nicht. Aber dafür gibt es eine große Ruhe, man sieht seltene Vögel wie den Eisvogel und man ist in der Natur.“ Im Sommer kann man in Woserin oder auch in Schlowe baden gehen. Angebote für Jugendliche gibt es in Borkow keine. Vom

Sportverein waren sie schon mal im Haus am Wald im Trainingslager, da wurde dann der Sportplatz genutzt. Shanice ist seit Mai auch bei Facebook, aber eigentlich ist das für sie nicht so wichtig. Sie findet es albern, wenn einige auf Facebook 800 Freunde

haben, die sie zum großen Teil gar nicht kennen. Am Wochenende packt sie schon mal das Handy weg und rührt den Computer nicht an und telefoniert lediglich mit ihrem Freund. Shanice könnte Facebook auch löschen.

Soraya und Shanice haben durch ihre Eltern auch kubanische Freunde und waren selber schon mehrfach in Kuba. Das Land und die Menschen dort gefallen ihnen sehr. Und in der Schule gibt es Mitschüler, die aus Russland, Polen oder

Serbien kommen. Die unterschiedliche Herkunft spielt eigentlich keine Rolle, höchstens mal, wenn die Jungs sich prügeln und sich beleidigen wollen. Shanice möchte vielleicht Physiotherapeutin werden, Soraya hat noch keine Zukunftspläne. Beide Schwestern haben schöne Erinnerungen an das Dorf, in dem sie aufgewachsen sind und eigentlich wollen sie auch nicht weg. „Ich könnte mir vorstellen, mein ganzes Leben hier zu wohnen“, sagt Shanice und Soraya stimmt ihr zu.

Aufgezeichnet von Christine Klein und Chr. Lehsten



Shanice Dopatka-Keding (li.) und ihre Schwester Soraya(re.) Dahinter ein Foto aus Kuba.  
Foto: ShaniceSoraya

# Unsere Gemeindevertreter stellen sich vor

Das DORFBLATT möchte dazu beitragen, dass wir uns in der Gemeinde besser kennen lernen und die Kommunikation sich untereinander verbessert. Darum hat die Redaktion unseren Gemeindevertretern einen kleinen Katalog von Fragen geschickt. In dieser Ausgabe stellen sich drei Mitglieder aus der Gemeindevertretung vor und haben unsere Fragen beantwortet. Wenn Sie, liebe Leser, noch weitere Fragen an die Mitglieder der Gemeindevertretung haben, werden wir diese gerne aufgreifen und im Dorfblatt zur Diskussion stellen.

Die Red.d.Dorfblattes

## Ralf Eggert



*Wie alt sind Sie, haben Sie Familie und welchen Beruf üben Sie aus?*

Ich bin Jahrgang '63. Habe 3 Töchter. Seit 10 Jahren bin ich als Korbmacher in Woserin selbstständig. *Wie lange sind Sie schon Gemeindevertreter?* Bin jetzt zum zweiten Mal gewählt.

*Warum haben Sie sich zur Wahl gestellt und was ist Ihre Motivation, in der Gemeindevertretung mitzuarbeiten?*

Ich habe mich zur Wahl gestellt, weil ich glaubte als Gemeindevertreter etwas bewegen zu können.

*Welches Thema liegt Ihnen in der Arbeit der Gemeindevertretung besonders am Herzen?*

Die Entwicklung der Gemeinde. Fühle mich als Woseriner aber besonders meiner Gemeinde verpflichtet. Ich möchte, dass sich die Woseriner und deren Gäste in der Gemeinde wohl fühlen.

*Haben Sie Punkte, die Sie kritisch sehen in der Gemeindevertretung?*

Als ich begonnen habe, dachte ich, dass die Aufgabe der Gemeindevertretung darin besteht, die Belange der Bürger zu vertreten. Ich dachte, dass es darum geht, in Zusammenarbeit mit den Bürgern der Gemeinde, diese zum Wohl aller zu gestalten. Ich hatte die Erwartung, dass ich mit den anderen Gemeindevertretern im offenen Diskurs nach Lösungen suche und Zukunftsvisionen erarbeite. Musste in den letzten Jahren aber feststellen, dass es vorrangig darum geht, Beschlussvorlagen des Amtes zu bestätigen. Der Handlungsspielraum ist recht eng gesteckt. Die Zusammenarbeit mit den Bürgern der Gemeinde findet so gut wie nicht statt. Kritik oder andere Ideen werden oft als Bedrohung empfunden.

*Welche Vorschläge möchten Sie machen, um das Dorfleben zu verbessern?*

Ich würde mich freuen, wenn es gelingen könnte, in einer zwanglosen Atmosphäre einen offenen Ideenaustausch zu ermöglichen. Hier sehe ich die Chance dieses Dorfblattes. Aber das kann auf lange Sicht nur funktionieren, wenn sich möglichst Viele mit Ideen, Anregungen, Kritiken ..... beteiligen.

*Wie ist Ihre Meinung zum Dorfblatt?*

Das Dorfblatt bietet jedem Gemeindemitglied die Möglichkeit, seine Meinung zu äußern. Nicht jeder ist in der Lage, diese für die Zeitung zu formulieren. Aber es besteht auch die Möglichkeit, diese in einem Interview zu äußern. Das Dorfblatt ermöglicht es uns miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir sollten diese Zeitung auch nutzen uns Geschichten zu erzählen.

## Kersten Latzko



*Wie alt sind Sie, haben Sie Familie und welchen Beruf üben Sie aus?*

52 Jahre verheiratet, 2 Kinder, Mitarbeiterin auf dem Golchener Hof *Wie lange sind Sie schon Gemeindevertreter?* Gemeindevertreterin seit 2010.

*Warum haben Sie sich zur Wahl gestellt und was ist Ihre*

*Motivation, in der Gemeindevertretung mitzuarbeiten? Welches Thema liegt Ihnen in der Arbeit der Gemeindevertretung besonders am Herzen?* Mir liegt das Wohl der Gemeinde am Herzen, besonders möchte ich den Zusammenhalt

und das gemeinschaftliche Leben in der Gemeinde voranbringen und mich für die Gestaltung öffentlicher Plätze einsetzen.

*Haben Sie Punkte, die Sie kritisch sehen in der Gemeindevertretung?* Kritisch sehe ich allerdings die sinkende Einwohnerzahl in der Gemeinde und somit auch sinkende Einnahmen.

*Welche Vorschläge möchten Sie machen, um das Dorfleben zu verbessern?* Ich hoffe das Gemeindehaus wird auch weiterhin Dreh- und Angelpunkt der Kulturellen Arbeit sein.

*Wie ist Ihre Meinung zum Dorfblatt?*

Das Dorfblatt ist eine gute Gelegenheit, mal Sorgen, Termine und auch schöne Dinge, in der Gemeinde öffentlich zu machen.

## Marc Ahnicke



*Wie alt sind Sie, haben Sie Familie und welchen Beruf üben Sie aus?*

Alter: 29, Beruf: Beamter  
*Wie lange sind Sie schon Gemeindevertreter?*

In der Gemeindevertretung seit der letzten Gemeindevertreterwahl.

*Warum haben Sie sich zur Wahl gestellt und*

*was ist Ihre Motivation, in der Gemeindevertretung mitzuarbeiten?*

Ich wollte mehr am Geschehen in der Gemeinde teilnehmen und mich für die Gemeinde engagieren.  
*Welches Thema liegt Ihnen in der Arbeit der Gemeindevertretung besonders am Herzen?*

Kinder- und Jugendentwicklung innerhalb der Gemeinde und die touristische Entwicklung der Gemeinde.

*Haben Sie Punkte, die Sie kritisch sehen in der Gemeindevertretung?*

Aktuell fallen mir keine Punkte ein, die ich kritisch sehe.

*Welche Vorschläge möchten Sie machen, um das Dorfleben zu verbessern?*

Wir müssen viel mehr miteinander reden, denn es entstehen viele Missverständnisse, die Probleme machen durch fehlende Kommunikation.

*Wie ist Ihre Meinung zum Dorfblatt?*

Ich finde das Dorfblatt eine tolle Idee und freue mich immer wieder auf die nächste Ausgabe.

## Dit för dat?

Dank der reichen Ernte von Kürbis und Zucchini aus den Schlower Gärten kamen immerhin für diese leckeren Sorten insgesamt 15,00 € als Spende für unser Dorfblatt zusammen! Und dieses frische Gemüse ist, egal ob als Salat, Auflauf, mariniert oder süß – sauer eingelegt, einfach lecker.



Herzlichen Dank den fleißigen Spendern! Nachahmung ist unbedingt erwünscht! Es gibt im Herbst ja noch eine ganze Menge zu ernten.

M.F.



Foto: M.F.

KULTURHAUS MESTLIN  
**14. – 15. NOVEMBER**  
ERÖFFNUNG 13. Nov. 18 Uhr  
Kunst, Design, Handwerk, Mode  
[www.hinterland-marktplatz.de](http://www.hinterland-marktplatz.de)

# „Bienenstraßen“ für den Naturpark Sternberger Seenland

Eine Aufgabe aus den Naturparkplänen für die Naturparke Sternberger Seenland und Nossentiner/Schwinzer Heide ist es thematische Naturparkrouten zu entwickeln, um Gästen und Einheimischen durch naturnahe Aktivitäten



Imker Achim Behrens aus Rothen

die jeweilige Region nahe zu bringen. So wurde zum Thema „Bienen und artverwandte Insekten“ 2014 im Rahmen der Förderung ländlicher Räume (LEADER) eine Feinkonzeption für eine Radroute durch die Firma Biota entwickelt, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Die Idee der Routenentwicklung kam von der Naturparkverwaltung des Naturparks Sternberger Seenland und das Amt Sternberger Seenlandschaft trat als Projektträger zur Erstellung der Routenkonzeption auf.

Ausgehend von den Aktivitäten des Imkervereins Sternberg und Umgebung e.V. sind in den letzten Jahren neue „Bienenprojekte“ entstanden, wie „Bienenwanderwege in und um Brüel“ oder „Imkern in Lütt Acker“ in Sternberg. Hier wird gezeigt, wie man gemeinsam mit Landwirten, Verantwortlichen für private und öffentliche Grünflächen, Forstwirten, Jägern und Waldbesitzern, Bewirtschaftern von Streuobstwiesen und Hobbygärtnern mit überschaubaren Maßnahmen dafür sorgen kann,

dass die Bienen und ihre Artverwandten, wie Wildbienen und Hummeln, ihre Bestimmung in der Natur wieder erfüllen können.

Diese und weitere Aktivitäten rund um das Thema „Biene“ sollen als Ergebnis der Feinkonzeption den Besuchern und Bewohnern der Region anhand einer attraktiven Themenradroute näher gebracht werden. Gleichzeitig sollen Umweltbildung, Landschaftsgeschichte und Regionalvermarktung so miteinander verknüpft werden, so dass für die örtlichen Anbieter ein positiver wirtschaftlicher Nutzen entsteht.

Über das vorliegende Konzept entstand ein Vorschlag für drei bis vier thematische Einzelrunden zwischen Plau und Schwerin, die durch Übergangsrouten miteinander verbunden sind. Dieses Netz der Einzelrunden soll die Möglichkeit der Erweiterung über MV haben, so dass die zu entwickelnden Routen Pilotcharakter haben.

Ziel ist eine Radroutenempfehlung mit thematischem Bezug, die aufgrund der quantitativen und qualitativen Ausstattung:

- die Nutzer für das umfassende Thema „Biene und ihre artverwandten Insekten“ sensibilisiert
- Umweltbildung für jede Altersgruppe bereit hält,
- eine Basis für weiterführende Projekte zum Thema Biene darstellt,
- die Aufenthaltsdauer der Gäste in der Region erhöht,
- eine Basis für die Anpassung des Angebotes entsprechend der Nachfrage bietet und damit die Möglichkeit der Steigerung der Wertschöpfung aufzeigt.

Dietouristische Radroute „Bienenstraße“ stellt einen Impuls für die Initiierung, Weiterentwicklung und Umsetzung von vielfältigen Projekten zum Thema „Bienen und artverwandte Bestäuberinsekten“ dar. Als verbindendes Element in einer Region werden

## Rechtsanwaltskanzlei

Jörg Sprenger  
& Heike Lorenz

Kütiner Straße 2 · 19406 Sternberg  
Tel.: 03847 - 5336



Unsere Kanzlei liegt im Obergeschoss der Sparkasse, leider ohne Fahrstuhl – wir bieten deshalb auch Hausbesuche für gehbehinderte Menschen an.

**MOSTEREI**  
im Rothener Hof

Tel. 038481 50435



durch die Bienenstraße querschnittsorientiert und fachübergreifend Akteure angeregt, gemeinsam zu handeln und in einen Informations- und Kommunikationsprozess einzutreten. Die Erfahrungen, Ideen und Inhalte der Arbeit der Akteure vor Ort werden an die Gäste der Bienenstraße zum Zwecke der Sensibilisierung und Umweltbildung durch geeignete Formen weiter vermittelt, und tragen so zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung bei.

Es liegen für die Naturparke Sternberger Seenland und Nossentiner/Schwinzer Heide drei Haupttrouten vor. **Die Alternativroute über Rothen, Zülow und Gägelow kann aber durch eine Erweiterung über Witzin nach Groß Raden als vierte Route weiterentwickelt werden. Hier müssen aber dann noch neben dem Rothener Hof weitere Partner gefunden werden, die sich an der Route engagieren.**

Unterlagen zum näheren Inhalt der geplanten Routen liegen in der Naturpakverwaltung des Naturparks Sternberger Seenland im Naturparkzentrum in Warin vor.

Volker Brandt, Naturpark Sternberger Seenlandschaft



**Salon Britta**  
 Britta Teschner-Börst  
 Friseurmeisterin  
*Warum nicht einen Gutschein verschenken!*  
 W.-Pleck-Str. 2 **Dabel** ☎ (038485) **20438**

**Hausmeisterservice Friedemann Bauer**

**Arbeiten rund ums Haus:**

- ✓ Rasenmähen
- ✓ Heckenschnitt
- ✓ Haushaltsauflösungen
- ✓ Entrümpelungen u.v.m.



Gartenstraße 23A, 19370 Parchim  
 Tel: 03871/213453, Mobil: 0162 323 98 44

Unser Buchtipp:

## „Machandel“

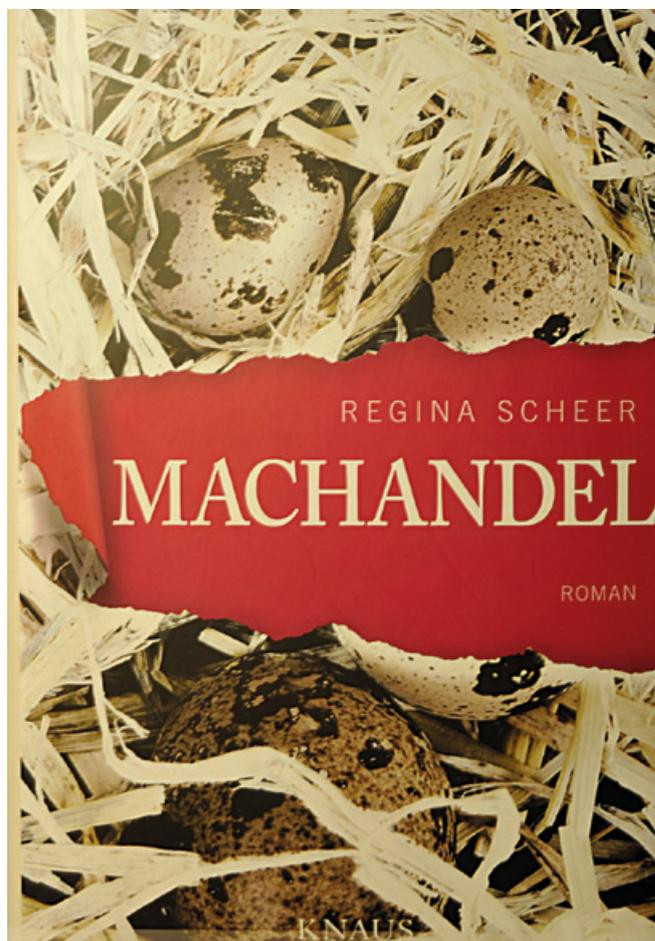
Roman von Regina Scheer

Die Autorin Regina Scheer spannt in dem Roman Machandel den Bogen von den 30er Jahren über den zweiten Weltkrieg bis zum Fall der Mauer und in die Gegenwart. Machandel ist ein fiktives Dorf nicht weit von Güstrow. Sie erzählt aus der Perspektive von Clara, ihrem Vater Hans, dem jungen Dissidenten Herbert, der ukrainischen Zwangsarbeiterin Natalja und der 1943 vor den Bomben nach Mecklenburg geflohenen Emma von den Anfängen der DDR, als die vom Faschismus und Stalinismus geschwächten linken Kräfte hier das bessere Deutschland schaffen wollten, Sie erzählt von Erstarrung und Enttäuschung, von Lebenslügen und Sich-Einrichten, vom hoffnungsvollen Aufbruch Ende der 80er Jahre und von zerplatzten Lebensträumen.

Albrecht Knaus Verlag, München

2014 ISBN 9783813506402

Gebunden, 480 Seiten, 22,99 EUR



# Bilder aus der Dorfchronik

Diese Bilder zur Geschichte von Borkow stellte uns freundlicherweise Herr Liebscher aus Borkow zur Verfügung.



Kinder vor einem Wohnhaus in Borkow 1932



Kinder bei der Altstoffsammlung in Borkow



*Im April 1949 machten Lehrer u. Schüler aus einem ehemaligen Mietensplatz einen Schulhof.*



Schüler vor dem Gutshaus Borkow



Kindergarten in Borkow 1956



Einschulung in Borkow 1969

## Zwischen Gestern und Heute . . .

### Geschichten aus der Schlower Dorfchronik

„...Und dieser Ort, wo Schlowe heute liegt, der hat früher Nepersmühle geheißen. Der Nepersmühler See ist noch auf den Karten drauf, heute ist das der Klein Pritzer See. Und die Häuser, wo jetzt das Ferienobjekt steht, da ist früher der Kirchhof drauf gewesen. Der Urgroßvater, der das Haus gebaut hat, wo jetzt Udo Rogmann wohnt, da haben sie noch ganze Skelette raus geholt, als sie den Keller ausgeschachtet haben. Und bei Udo am Haus sind zwei große Buchstaben dran: F und P – das hat geheißen: Fritz Pralow... der hat das Haus gebaut...“

So war es im Bericht von Hans-Heinrich Nehls zu lesen. Die einst handgeschmiedeten Anfangsbuchstaben F und P schmücken noch heute gut erkennbar den Giebel im Uhlenhorst 11. M.F.



Uhlenhorst 11 in Schlowe

## Der Borkower Chor

Ist heute aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken, dabei gibt es ihn erst wenige Jahre. Die Idee zu einem solchen Chor wurde im Herbst 2007 bei einer Einwohnerversammlung geboren, und dann ging alles sehr schnell.

Im Oktober trafen sich sangesfreudige Frauen und Männer zum ersten Mal. Frau Ingrid Kuhlmann aus Dabel hatte von der Idee erfahren und ihre Hilfe angeboten. Sie ist bis heute die Leiterin des Chores. Die sangesfreudigen Frauen und Männer wollten ihrem Dorf zur 725-Jahr-Feier ein buntes Programm aus Liedern und Gedichten auf den Gabentisch legen. Bekannte Volkslieder bildeten damals den Grundstock. Viele kannten die alten

Melodien und Texte; neu war für manche das zweistimmige Singen, aber bis zum Fest am 8. August 2008 stand ein wirklich würdiges Geschenk zum Geburtstag der Gemeinde - der erste Auftritt. Die Freude am gemeinsamen Singen überdauerte das Jubiläum; viele der damaligen Gründungsmitglieder proben bis heute jede Woche im Dorfgemeinschaftshaus.

Das Salz in Suppe aber sind die Auftritte in der Gemeinde zum Frauentag, zu den Dorffesten und zu Lütt Wihnacht, Ostern und Weihnachten bei den Gottesdiensten in der Borkower Kirche. Inzwischen ist das Repertoire auf mehr als 100 Lieder angewachsen, darunter selbst vierstimmige Lieder und Melodien aus aller Welt - aus Südafrika oder Finnland, Russland, Italien oder Dänemark. Aber was wäre der Chor ohne unsere alten plattdeutschen Weisen! Sie fehlen in keinem der vielseitigen Programme.

Auch außerhalb Borkows ist der Chor inzwischen bekannt und beliebt. So sorgte er 2013 und 2014 für gute Unterhaltung im Kulturhaus Mestlin bei der Veranstaltung „Hinterland“.

Bei größeren Auftritten, wie zum Beispiel beim Rosenfest in Sternberg, im Seniorenheim Lohmen oder beim Chortreffen der Volkssolidarität in Gstrow tritt der Chor inzwischen auch gemeinsam mit dem Dabeler Chor der Volkssolidarität als „Seenlandchor Dabel Borkow“ auf.

Dahinter steckt ein Problem: Durch Umzüge und aus Altersgründen ist unser Chor inzwischen leider geschrumpft - wir suchen also neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter! Voraussetzung ist allein Freude am Singen. Wir freuen uns auf junge und junggebliebene Sängerinnen und hoffen auf Verstärkung mit Männerstimmen!

Probe ist Donnerstag 19 Uhr bis ca. 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus - jede Woche eine Stunde Gemeinsamkeit, Freude und Anregung, denn

**Ein Lied ist ein Lied erst dann, wenn man's singt!**

Heike Lorenz



Chorauftritt bei Hinterland 2013

## Marktfrucht und Rinderzucht GmbH Borkow

Ihr moderner Landwirtschaftsbetrieb für eine zukunftsorientierte Berufsausbildung

Wir bilden aus:

Landwirte/ Fachkräfte Agrarservice  
Tierwirt/-in Rind und Schwein  
Industriekaufleute

**Rufen Sie uns an: 03847 436645 10**

Das Dorfblatt finanziert sich durch Anzeigen und Spenden. Wir freuen uns, wenn Sie **Anzeigen im Dorfblatt schalten**. Wir danken **herzlich allen Spendern und Anzeigenkunden**, die es ermöglichen, dass wir die Kosten des Dorfblatts bezahlen können.

**Die Redaktion**

### Impressum:

Dorfblatt für Borkow, Hohenfelde, Neu Woserin, Rothen, Schlowe und Woserin

Am Bahnhof 1, 19406 Borkow, Dorfgemeinschaftshaus

Presserechtlich verantwortlich: Christian Lehsten

Eigendruck im Selbstverlag

Das **Mecklenburgische Kutschenmuseum** lädt Sie herzlich zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Mit fast 200 Kutschenwagen, Fuhrwerken, Schlitten und Reiseaccessoires auf über 3000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche gehört unsere Sammlung zu den größten Nordeuropas. Nach einem Rundgang können Sie eine Tasse Kaffee und Kuchen in unserem gemütlichen Museumscafé genießen.

Öffnungszeiten:

April-Oktober Di. bis So. 10:00 - 17:00 Uhr  
(sowie Gruppen auf Anfrage)

Telefon: 03 84 71 43 57 37  
www.kutschenmuseum-mv.de

## BOGENBAU - KURSE



in Rothen | Mecklenburg Vorpommern

Joachim Behrens, Kastanienweg 8, 19406 Rothen  
Tel: 0163 - 8808563

★★★★★ Fine Class  
Bauer Korl's Bauernhofhotel  
**GOLCHENER HOF**  
FAMILIEN- UND COMEDYHOTEL



08. November - 14.00 Uhr  
**Geschwister Hofmann**  
Eintritt: 34,00 Euro p. P.



22. November - 14.00 Uhr  
**Hoftheater Korl allein zu Haus**  
Eintritt: 18,00 Euro p. P.

27.11. bis 12.12. - 19.00 Uhr  
Jeden Freitag und Samstag  
**Betriebs- und Vereinsweihnachtsfeiern**  
Eintritt: 45,00 Euro p. P.

Bauer  
Korl's  
VERANSTALTUNGS-  
AUSBLICK  
2015



20. Dezember - 14.00 Uhr  
**Hoftheater Bauer Korl - Solo**  
Eintritt: 15,00 Euro p. P.

31. Dezember - 19.00 Uhr  
**Scheunen-Silvester**  
Eintritt: 75,00 Euro p. P.



Bei und mit  
**Bauer Korl**

Zimmer  
gleich  
mitbuchen!

**Tel.: 038483 - 29280 www.golchenerhof.de**

19412 Golchen